

**Protokoll** **Projektgruppe „Kinder und Jugendliche in Rintheim“**

Datum: 17. Juni 2010  
 Ort: Sanierungsbüro, Mannheimer Straße 25  
 Zeit: 17.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)  
 Entschuldigt:  
 Moderation: Frau Kinn  
 Protokoll : Frau Kinn

---

**Tagesordnung**

1. Begrüßung und Einführung
2. Protokoll der letzten Sitzung (25.03.10)
3. Sachstand „Gebundene Ganztagesesschule für Rintheim“, Schul- und Sportamt Karlsruhe
4. Kinderbeteiligung
5. Aktueller Sachstand der Jugendräume
6. Verschiedenes

**TOP 1 Begrüßung und Einführung**

Frau Kasper-Snouci hatte eine Email an die Aktiven des Stadtteilentwicklungsprozesses versendet, aus der der Sachstand des Sanierungsprozesses hervorgeht. „Seit Frühjahr 2009 brachten Rintheimer/innen und Rintheimer in mehreren Veranstaltungen im Rahmen der Bürgerbeteiligung ihre Ideen und Vorschläge für die künftige Entwicklung des Stadtteils ein. Die Ergebnisse aus dieser ersten Beteiligungsphase flossen in die Vorbereitenden Untersuchungen ein, die nach Zustimmung des Gemeinderats am 20. Oktober 2009 die Grundlage für die Antragstellung auf Sanierungsförderung bei Bund und Land bildeten. Nach dem aktuell vorliegenden Bescheid wurden die beiden Anträge vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg leider nicht berücksichtigt.“

Die intensive Vorarbeit und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger haben wertvolle Planungsgrundlagen und Projektideen für Rintheim erbracht. Es ist deshalb ein wichtiges Anliegen der Stadt Karlsruhe, die guten Ideen und Projektansätze der Rintheimer/innen und Rintheimer in die weitere Entwicklung des Stadtteils einfließen zu lassen und in der Zukunft zu berücksichtigen. Daher setzt sich die Verwaltung beim Land Baden-Württemberg weiterhin für eine Förderung Rintheims ein, um möglichst noch in diesem Jahr eine Mittelbereitstellung zu erreichen. Mit einer Entscheidung ist in den nächsten Wochen zu rechnen. Sobald sie vorliegt, wird zu einer 3. Stadtteilkonferenz (voraussichtlich im Juli 2010) eingeladen und über das weitere geplante Vorgehen informiert.“

An diesem Sachverhalt hat sich Frau Kasper-Snouci zufolge noch nichts geändert. Herr Wolz führte in der Sitzung der Projektgruppe MIR am 10. Juni aus, dass in einem der Karlsruher Sanierungsgebiete 900.000 Euro übrig sind, diese sollen, vorbehaltlich der Zustimmung durch das Wirtschaftsministerium für Rintheim eingesetzt werden. Die Stadt würde dann den entsprechenden Anteil Komplementär-Mittel bereitstellen.

**TOP 2 Protokoll der letzten Sitzung (25.03.10)**

Das Protokoll wurde bereits in korrigierter Fassung versendet, versehentlich wurde Herr Walter als Teilnehmer zitiert, er war bei der Sitzung im März aber nicht anwesend. Frau Litzler stellt richtig, dass die Ablehnung von weiteren Standwünschen anlässlich der 900-Jahre-Feier nicht darauf beruhte, dass „das Organisationsteam nur begrenzte Kapazitäten hat“, sondern schlicht die lange vorher bekannte Anmeldefrist abgelaufen war und es organisatorisch notwendig war, einen Punkt zu setzen. Ansonsten wird das Protokoll ohne weitere Änderungswünsche angenommen.

### TOP 3 Sachstand „Gebundene Ganztageschule für Rintheim“, Schul- und Sportamt Karlsruhe

Stellvertretend für Herrn Karl vom Schul- und Sportamt nimmt Frau Hagg an der Sitzung teil. Frau Hagg erläutert kurz den aktuellen Sachstand.

Für Rintheim ist noch nichts entschieden! Die Heinrich-Köhler-Schule erstellt derzeit eine Konzeption, wie die gebundene Ganztageschule umgesetzt werden könnte. Diese wird dann verschiedenen Gremien zur Prüfung und Entscheidung vorgelegt, so dem Gemeinderat und dem Ministerium für Kultus und Sport in Stuttgart.

Als **gebundene Ganztageschule** in „voll gebundener Form“ wird eine Schule bezeichnet, in der alle Schülerinnen und Schüler verpflichtet sind, an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens sieben Zeitstunden an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen. Der Terminus Ganztageschule beinhaltet die beiden Aufgaben der „ganztägigen Betreuung und der ganztägigen Beschulung“. Unter dem Begriff der Ganztageschule versteht man nur Schulen des Primarbereichs und der Sekundarstufe I.

Nach der Kultusministerkonferenz vom 17. Oktober 2003 sind drei Merkmale für den Begriff der Ganztageschule konstitutiv:

- zeitliche Mindestangebotsdauer: An mindestens drei Tagen der Woche soll über den Vormittag hinaus ein Angebot bereitgestellt werden, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst.
- Gliederung durch eine Mittagspause: Der ganztägige Betrieb soll durch eine Mittagspause gegliedert werden, in der ein Mittagessen angeboten werden soll.
- Vorliegen eines Konzepts: Die ergänzenden Angebote müssen in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem vormittäglichen Unterricht stehen, was die Schulleitung zu organisieren und zu verantworten hat.

Definition Wikipedia

Die Tullaschule in der Oststadt und die Heinrich-Köhler-Schule planen jeweils Ganztagsgrundschulen. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den betroffenen Schulen, der Grundschule Rintheim, den Bürgervereinen Rintheim und Oststadt, dem Staatlichen Schulamt sowie Vertretern der Sozial- und Jugendbehörde und des Schul- und Sportamtes begleitet diesen Planungsprozess. Hierbei geht es u.a. um die Einbeziehung der bestehenden Horte in eine entsprechende Konzeption.

Die Anwesenden äußern ihr Unverständnis und ihren Unmut darüber, dass die Projektgruppe Kinder und Jugendliche, die sich im Rahmen der Stadtteilentwicklung intensiv mit den Anliegen der Kinder und Jugendlichen Rintheims befasst, bislang nicht in die Überlegungen der künftigen Schulstruktur Rintheims eingebunden wurde. In der Projektgruppe findet sich sehr viel Vorortkenntnis und Fachwissen gebündelt wieder, ihr gehören neben den wichtigen sozialen Einrichtungen vor Ort auch Vertreter aus der Bürgerschaft an. Dieses Fachwissen und diese Vorkenntnisse sollten möglichst in die Entscheidungsfindung des Schul- und Sportamtes bzw. der darauf folgenden Ebenen einfließen z.B. durch Einbeziehung der PG oder einzelner Vertreter/innen oder zumindest durch Anhörung. Erstmals haben die Aktiven vor Ort von dem Vorhaben einer gebundenen Ganztageschule für Rintheim an der Heinrich-Köhler-Schule in einer Sitzung der Projektgruppe Kinder und Jugendliche durch Herrn Schulleiter Bredl selbst erfahren. In dieser Sitzung wurde die Information eher so verstanden, dass es so gut wie beschlossen sei, dass die Heinrich-Köhler-Schule zur gebundenen Ganztageschule wird. Keineswegs haben sich die Aktiven und unmittelbar beteiligten Gruppen vor Ort, wie z. B. der Schülerhort, die Grundschule Rintheim, die Schulsozialarbeit, die Hausaufgabenbetreuung, der Bürgerverein oder das Jugendhaus Oststadt eingeladen gefühlt, an einer Konzeption mitzuwirken. Dies wird als großer Mangel in der Kommunikation gesehen. Die Einrichtung einer gebundenen Ganztageschule stehe wohl mit der Vorgabe in Verbindung, dass Zweizügigkeit gewährleistet sein muss. Für die erste Klasse der HKS treffe dies zu, die Teilnehmer der PG stellen jedoch infrage, ob dies auch für die nachfolgenden ersten Klassen gelte und inwieweit Einschätzungen zu der künftigen Entwicklung der Schülerzahlen bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Soweit die mit Rintheim vertrauten Fachkräfte und ehrenamtlich Engagierten die Situation einschätzen können, bestehe angesichts der zu erwartenden Schulanmeldungen im Grundschulbereich eher die konkrete Befürchtung, dass es zu einer unerträglichen Konkurrenzsituation zwischen den Schulen kommen wird. Entweder werde die an sich vernünftige Lösung der gebundenen Ganztageschule an der Heinrich-Köhler-Schule aufgrund mangelnder Schülerzahlen nicht zustande kommen oder die Schülerzahl werde auf Kosten der Schließung der

Rintheimer Grundschule erreicht. Beides scheint den Anwesenden kein erstrebenswertes Ziel. Hier sollten frühzeitig, nicht in Konkurrenz zueinander, sondern miteinander die Weichen gestellt werden. Es wird vereinbart, ein entsprechendes Treffen für Mitte bis Ende Oktober 2010 in die Wege zu leiten. Frau Litzler, Herr Rempp, Herr Grüßinger, Frau Hilbmann und Frau Kinn erklären sich bereit, das Treffen vorzubereiten. Das Vorbereitungstreffen findet in dieser kleinen Runde am 15. September 2010 um 18.00 Uhr statt, das Gesamttreffen voraussichtlich am 21. Oktober 2010 um 17.30 Uhr.

#### **TOP 4 Kinderbeteiligung**

Frau Tschukewitsch ist heute leider verhindert. Sie lässt wissen, dass das Kinderbüro mit der Beteiligung noch wartet, geklärt ist, ob es Fördermittel für Umgestaltungen in Rintheim gibt. Sollte gar kein Geld nach Rintheim fließen ist eine Kinderbeteiligung - gerade für die Kinder - nicht befriedigend. Ganz auf die Kinderbeteiligung möchte die Projektgruppe nicht verzichten, sie hatte den Vorstoß des Kinderbüros sehr begrüßt. Auf alle Fälle sollte mit Frau Tschukewitsch zusammen überlegt werden, in welcher Form dennoch eine Beteiligung der Kinder ggf. möglich wäre.

Frau Kinn hat im Auftrag der Stadt Karlsruhe und in Kooperation mit verschiedenen städtischen Ämtern einen Förderantrag beim AKTIONSFONDS - JUGEND BEWEGT STADT gestellt. Insgesamt sind beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) 132 Bewerbungen eingegangen. Die Auswahlentscheidung soll Ende Juni 2010 stattfinden.

#### **TOP 5 Aktueller Sachstand der Jugendräume**

Herr Grüßinger und Herr Lindner berichten, dass der Spatenstich für die Jugendräume stattgefunden hat, die Bauarbeiten sind in vollem Gange, Wände werden gerade eingerissen und die Deinstallation von alter Elektroinstallation vorgenommen. Die Firmen geben sehr positive Rückmeldung zur Arbeit der Jugendlichen. Es sind über 20 Jugendliche in verschiedenen Teams beteiligt.

Der Bauzeitenplan sieht das Ende der Arbeiten für Anfang August vor.

Nach Ende der Bauarbeiten ist die personelle Besetzung noch unklar. Es wird auf alle Fälle ein Projekt mit der Theatergruppe Werkraum stattfinden. Herr Schubert ist sehr bemüht, für eine Nachhaltigkeit zu sorgen.

Die Teilnehmer hinterfragen kritisch, wie die Betreuung der Jugendlichen ab September 2010, wenn die Räume fertig gestellt sein werden, aussehen wird. Durch das hohe Engagement, das die Jugendlichen bereits jetzt zeigen, könnte man teilweise sicher von selbstverwalteten Jugendräumen ausgehen. Aber auch beim Aufbau selbstverwalteter Räume würde es professionelle Unterstützung brauchen, auch im Hinblick auf qualifizierte Angebote für die Jugendlichen.

Die anwesenden politischen Vertreter der beiden großen Gemeinderatsfraktionen beabsichtigen in diesem Zusammenhang einen interfraktionellen Antrag in den Gemeinderat einzubringen, mit dem Ziel, dass die Jugendräume trotz angespannter Haushaltslage Unterstützung erfahren. Auch der Bürgerverein Rintheim, der sich schon seit mehreren Jahren für Jugendräume einsetzt, will aktiv werden.

#### **TOP 6 Verschiedenes**

Frau Fischer, die leider verhindert ist, informiert, dass es auch in 2011 Mittel für STÄRKEN vor Ort in Höhe von 100.000 Euro für Oststadt / Rintheimer Feld geben wird. Die Antragsfrist für Anträge in 2011 ist am 19. November 2010. Am 12. Oktober 2010 findet ein Workshop zur Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes statt.

Frau Litzler informiert, dass in Absprache zwischen dem Mieterbeirat der Volkswohnung und dem Bürgerverein beabsichtigt ist, auch in diesem Jahr ein Spielplatzfest (am 11. September) im Rintheimer Feld durchzuführen. Alle Institutionen und Gruppen sind herzlich eingeladen mitzumachen. Mitte Juli wird es ein Organisationstreffen geben.

Herr Raphael berichtet über eine interessante Aktion, die am 30.7.10 von 20-2 Uhr stattfinden soll. „Gemeinsam für Karlsruhe“ hat eine Straßenbahn gemietet und will an diesem Abend speziell mit Jugendlichen ins Gespräch kommen. Der KVV und entsprechenden Straßenbahnfahrern ist es ein Anliegen, die oftmals herumlungernenden (teilweise alkoholisierten) Jugendlichen zu erreichen, siehe Anlage 2.

Herr Fritzman berichtet, dass aufgrund der vielen Schreiben und Bemühungen vor Ort, es vielleicht doch noch gelingt, dass in der Oststadt ein Polizeiposten erhalten bleibt. In welchem Umfang Herr Ell noch für Rintheim tätig sein kann, ist unklar. Es wird wohl keine spezielle, stadtteilbezogene Betreuung mehr möglich sein, sondern eher eine Fall bezogene. Sollte die Rintheimer Bevölkerung nachteilige Entwicklungen feststellen kann sie sich gerne jederzeit an das Polizeirevier in der Oststadt wenden, Tel: 9394211 oder beim Innenstadt-Präsidium.

Frau Kinn weist auf einen Artikel in den BNN vom April 2010 hin, der ein schönes Beispiel für die Verständigung der Generationen bietet und eine Idee der Projektgruppe „Jung wohnt bei Alt“ aufgreift, siehe Anlage 3.

Die Teilnehmer bitten darum, dass die Liste der Einrichtungen mit den Kontaktdaten, denen die Teilnehmer angehören, dem Protokoll beigefügt wird, siehe Anlage 4.

### **Nächster Termin**

Die Projektgruppe tagt voraussichtlich erneut im September 2010, Tag und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben.